

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

13. Februar 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48524-p0011-8

Im 13^{ten} gingen wir in aller Frühe aus,
 wie in der kühlen Morgenfrühe, durch
 Betrachtung der ungemeinen Größe uns
 mit einem zum Lob Gottes zu verset-
 zen, wir uns aber mühsam bleibend,
 weil wir Hund des Abends, als wir nur noch
 nicht müde, mehr und mehr zu-
 rück gegangen, welches gar leicht ge-
 schahen, da die Luft - immer mehr
 wurde. Dieser Morgen hatten wir
 Gelegenheit einigen Handwerks-Leuten, die
 mit uns gingen, ihren christlichen Gesellen
 und Lehrlingen Mitteln anzubringen.
 Wir preisen uns glücklich, daß Gott uns den
 Hofland gegeben, hier sehen ihnen abzu-
 daß bei Gott ihre Aufsicht der Person sei,
 es wolle ihnen abzu das Gute schauen,
 was wir empfangen, wenn sie uns zu-
 sehen würden. Hier kamen wir
 zu einem Wägel. Dann, der Wägel-Leute
 der sich vor allem anderen Wägel-Leute
 man in der ganzen Welt ansehe, so
 wohl in Absicht des hohen Namens, als der
 Ausübung der Tugend, und des hohen
 Lebens. Der Ausübung der Tugend er-
 folgte sich auf 70 bis 80. Tausende im Jahr.

Sie wissen, wie sehr wir auf den Gesandten
 und zu dem Ganzen unserer Leben ent-
 wickeln. Lina und nicht zu, das selbst wir
 unterlassen. Wir sagten: Sie müßten selber
 nachdenken, ob wir fürwahr nicht Gott mehr
 geschehen müssen, als dem Menschen. Wie-
 nige sie uns gehen lassen. Nachdem
 wir nun einander Abschied genommen.
 Der liebe Bruder Schwartz seiner
 Absicht weiter fort; der Herr begleitet
 jedoch nicht. Auf dem Auszuge:
 zu Lina und der kleinen nützlichen
 der Wagner, welche, da sie nicht sehen, so:
 bei Lina, und die Älteste unter ihnen
 grüßte, nicht sehr herzlich; welche in
 Lina sehr ungenügsam ist, da die Wei-
 ber, wenn sie einen Europäer sehen, angela-
 ren, so wird ihnen so wohl die Frömmigkeit
 des Gaiendhums, als auch der besten Ausbildung
 Gottes durch den Mittler, wie es Gott in mi-
 nem Worte geoffenbart, gesagt. ²
 Welche sie mit ungenügsamen Tugenden und
 Auswärtigkeit aufzogen. Man sagte
 ihnen, wie sie das Geheiß ins Gebet bringen
 sollen. So begleitet sie einen nützlichen Anführer
 wie gut wird Wagner und fördert die Geist.

Lesen in der Kille an. Erster sagt: Ihn
 Liest wohl, und sagt uns so viele und gute
 Lesungen, wie ihr thut? Man hat sie, nimmst
 noch Tranquebar zu Lerne, da wir noch
 weitläufiger mit ihm reden wollten.
 Holste sie auch wegnehmen. Zu Mittag
 nichts mehr in Muttus an, und sagte
 dann gegenwärtigen Lesern ein Wort
 der Ermahnung. Als man aufbrach
 kam man in die Gesellschaft einiger Mes-
 sionen Häuser, welche sich auch zum Theil
 ein Wort des Geils gegen Lerne. Zuletzt
 versetzte man auf dem Markte in
 Tirukadeiur einige Güter, die man
 jünglichen Gütern: Güter zu lesen,
 welche sie außer. billigen, und gegen
 das gegen Lerne, wenn man wieder
 Lerne -

Am 15^{ten} Febr. warth mir aus uns.
 nach Tengidenskadei einen alten Arcier
 an, und sagte ihm, und noch ein paar
 andern Lesern ein Wort von der Kirche
 und von Jesu, und bat sie, sich zu Ihm
 zu wenden. Der Alte sagt mir, wir
 sehen, und nimm nicht aufgeben
 Gemuth: Gese: Gese! muß Lerne sie.